

INHALT

Seite 2 und 3
Worte unseres Pfarrers
Ministranten

...

Seite 4 und 5
Medjugorjepilger in Wildon,
Firmung 2010, Firmlinge in
Mariazell

...

Seite 6 + 7
das Pfarrfest in Wort und Bild

...

Seite 8 + 9
Berichte der Pfarrjugend
Besuch im Kapuzinerkloster
und in Stift Heiligenkreuz,
Jugendtage in Kundl

...

Seite 10 + 11
Kinder wandern, Danke,
Jungchar, Pfarrausflug,
Kirchenmaus

...

Seite 12
Termine

Titelbild
Martin und Anna helfen beim
Pfarrfest Daniel bei seinen
ersten Versuchen auf Stelzen

WO LEBT KIRCHE, WIE LEBT KIRCHE?

Kirche sein – was heißt das? Das ist eine drängende, eine immer neu bedrückende Frage. Mit dem Bau einer Kirche ist es ja nicht getan. Die Kirche muss mit Leben gefüllt werden, damit das Bauwerk mehr ist und bleibt als eine architektonische Leistung. Natürlich braucht die Kirche Kirchen, Orte, wo sich Menschen zu Gebet und Gottesdienst versammeln können. Wir sind dankbar, dass wir ein Gotteshaus haben. Das vergrößert unsere Verantwortung dafür, gemeinsam zu verwirklichen, wozu uns dieses Bauwerk helfen will: nämlich Kirche zu sein. Das muss natürlich konkret werden, es muss gelebt werden. Das wollen wir gemeinsam etwas vertiefen.

Kirche ereignet sich in erster Linie also dort, wo Sie, wo ich, wo wir versuchen, unser Leben an Jesus Christus auszurichten, wo wir so gemeinsam diese Gemeinschaft und unseren Lebensraum in einer bestimmten Weise gestalten und ihm eine bestimmte Prägung geben, bis zum und vor allem im Alltag. Eine solche Gemeinschaft weiß dann auch

darum, dass es Kirche auch anderswo gibt, sie weiß sich mit diesen solidarisch und verbunden im gemeinsamen Christusbekenntnis. Sie trägt mit und wird von den anderen mitgetragen, alles in dem Maße, wie sie selbst ihr Kirchesein umsetzt. Die Kirche in unserem Ort ist ein sichtbares Zeichen dafür, dass es auch hier eine solche Kirche gibt und weiterhin geben wird. Hier können wir Eucharistie feiern,

hier erleben wir gemeinsam die Feier der Sakramente, hier ist für jede und jeden von uns ein Ort der Besinnung und der Stille, hier kann Umkehr gelingen. Also: Das eine tun, und das andere nicht lassen: Freuen wir uns an diesem schönen Gotteshaus, und sind wir dankbar dafür; bedenken wir zugleich, dass es auf uns ankommt, ob es ein hohles Gebäude bleibt oder wir daraus unsere Kirche machen.

Josef Wendling



Frater Philipp, Frater Damian und Pater Karl aus dem Stift Heiligenkreuz machten bei ihrer Pilgerreise nach Medjugorje einen Zwischenstopp in Wildon – hier mit unserem Herrn Pfarrer.



Impressum MITEINANDER

Alleiniges Kommunikationsmedium der Pfarre Wildon.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Josef Wendling

8410 Wildon, Oberer Markt 79; Tel.: 03182/3224/E-Mail: wildon@graz-seckau.at

Redaktionsteam: Katharina Grager, Thomas Kubelka, Gerhard Weiß und Josef

Wendling, Layout: Robert Hammer

„Koralpendruckerei“ Ges.m.b.H., Deutschlandsberg



Die Pfarre im Internet:
www.pfarre-wildon.at

HINTER DIE KULISSEN SCHAUEN

Ministranten sind was ganz besonderes und sie sind wichtige Helfer bei jedem Gottesdienst. Darum bemühen wir uns, dass sie auch außerhalb des Gottesdienstes Jesus als ihren Freund sehen. Und wenn wir gemeinsam einen Ausflug machen, dann soll keiner diesen am nächsten Wochenende mit der Familie wiederholen können.

Wir sind daher gemeinsam mit den Ministranten von St. Georgen und Frannach mit dem Zug nach Graz gefahren. Hier möchten wir Herrn Johann Suppan (ÖBB) für die großzügige Unterstützung danken. In Graz haben wir den Dom besucht und haben uns dort von Herrn Untersaubach, einem der Domesner, einige der kleinen Geheimnisse des Doms zeigen lassen. Wir hätten noch Stunden bleiben können, so viel gibt es dort zu sehen und so spannend hat er erzählt. Aber wir wurden im Ordinariat erwartet, das man auch Bischofshaus nennt, weil dort die Bischöfe wohnen.

Dietmar Grünwald, der Diözesanjugendseelsorger und Johannes Huber, der Ministrantenverantwortliche haben uns dort erwartet und nach der Begrüßung durch das Haus geführt. Wir waren

überrascht, wie viele Leute für unseren Bischof arbeiten, obwohl wir bei weitem nicht alle gesehen haben.

In der Hauskapelle, wo auch unser Pfarrer zur Gruppe gestoßen ist, haben wir Weihbischof Franz Lackner getroffen, der uns ausführlich die Aufgaben der Bischöfe erklärte und unsere Fragen beantwortete. Danach hat er alle Ministranten paarweise gesegnet. Nach einem Gruppenfoto im Innenhof des Ordinariats sind wir gemeinsam zum nächsten Eissalon gewandert, wo uns der Herr Weihbischof alle zu einem Eis eingeladen hat und wir gemütlich zusammensitzen konnten.

Die Heimreise nach Wildon erfolgte wieder mit Straßen- und Eisenbahn.

Gerhard Weiß



Die Ministranten auf dem Weg zum Grazer Dom



Johannes Huber, Weihbischof Franz Lackner und unser Pfarrer am Weg zur Eisdielen

MIT VOLLDAMPF LOS!

Ministart am Samstag 3. 10. 2009 um 13 Uhr 30 im Pfarrhof.

Wir laden alle Ministranten und ihre Eltern, sowie die Erstkommunionkinder und ihre Eltern um 13:30 in den Pfarrhof ein. Während die neuen Ministranten ein wenig eingeschult werden und Wichtiges für den Dienst am Altar erklärt bekommen, richten die älteren

Ministranten und die Eltern den Keller des Pfarrhofes für die Minioase her. Wir feiern dann gemeinsam mit Liedern und einer Geschichte aus der Bibel.

Einen Bericht über die letzte Minioase finden Sie in der

vorigen Ausgabe der Pfarrzeitung.

Die weiteren Termine:

10.10.2009

24.10.2009

07.11.2009

21.11.2009